



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

August 2025

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

SO RETTETE DAVID ALLES

„Als nun David samt seinen Männern am dritten Tag nach Ziklag kam, da waren die Amalekiter in das Südland und in Ziklag eingefallen, ..., siehe, da war sie mit Feuer verbrannt, und ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter waren gefangen weggeführt worden. Da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten. ... Und David war sehr bedrängt, ... David aber stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott. ... Und David schlug sie ..., sodass keiner von ihnen entkam, ... So rettete David alles, ...“ (1. Samuel 30,1-19)

Was für ein herrlicher Satz: „So rettete David alles.“ Die Lage sah völlig aussichtslos aus. David und seine Männer fühlten sich völlig besiegt. Selbst als hartgesottene Krieger konnten sie nichts anderes tun, als zu weinen, bis ihnen die Tränen ausgingen.

Das sehen wir in Israel bis heute. Ab dem Alter von 18 Jahren werden die meisten Israelis zu Kriegern ausgebildet, um dieses kleine, von Feinden umgebene Land zu verteidigen. Aber sehen Sie selbst: Wenn ein Krieger fällt, weinen diese Kämpfer offen und trösten sich gegenseitig. Trauerreden sind in Israel keine zurückhaltenden Angelegenheiten. Sie sind laut, offen, von Trauernden umgeben und werden ohne Scheu unter Tränen gehalten.



Für uns, die wir aus dem Westen oder Europa stammen, ist es nicht immer leicht zu weinen, zumindest nicht in der Öffentlichkeit. Der wunderbare Bibellehrer, der verstorbene Dr. Derek Prince, sprach oft über die britische „steife Oberlippe“ und darüber, wie er dazu erzogen wurde, keine Emotionen zu zeigen. „Jungs weinen nicht“ ist nach wie vor ein gängiger Spruch im Familienleben.

Die israelische Kultur ist im Grunde das Gegenteil davon. Die im jüdischen Staat Geborenen werden als „Sabras“ bezeichnet, nach dem großen, allgegenwärtigen Kaktus mit seinen orangefarbenen Früchten, einem attraktiven Merkmal der Wüstenlandschaft. Die Sabras sind außen stachelig, aber innen weich, scherzen die Israelis über sich selbst.

Die Tränen fließen, aber schon bald heben die Krieger wieder ihre Köpfe und kämpfen weiter, doch ihre Herzen bleiben weich. Dies ist eine Armee, die einen Präzisionschlag in letzter Sekunde abbricht, wenn das Fadenkreuz zeigt, dass eine Frau oder ein Kind von Terroristen als menschlicher Schutzschild benutzt wird.

Oft scheint es in unserem persönlichen Leben so, als sei alles verloren. Wenn Tod oder Enttäuschung uns treffen, geraten wir in ein dunkles Tal. Derselbe Krieger (David), der seine Frauen als Geiseln verloren hatte, schrieb die Worte: *„Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir“ (Psalm 23,4).*



Und so zieht uns der Hirte in der Talebene zu sich heran. Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass Täler dazu da sind, um durch sie hindurchzugehen, nicht um in ihnen zu verweilen, und dass wir dort frische Wasserströme finden können, begleitet von wunderschönen Blumen, die Seine Herrlichkeit offenbaren.

Denn der Messias ist mit Leiden bestens vertraut, und Er ist den Gebrochenen ganz nah, so nah. Wenn wir unsere Hand nach Ihm ausstrecken, führt Er uns mit Seiner rechten Hand (Jesaja 41,10) und lässt uns nie los. Durch diese nahe Begegnung werden unsere Herzen verwandelt, und früher oder später sehen wir das Licht am Ende des Tunnels. Er wird einen Weg für Sie bereiten.

Der hebräische Kalender ist eine wunderbare Ermutigung für uns, Juden und Nichtjuden gleichermaßen. Vor dem 50. Tag, dem Jubiläum, Pfingsten (Shavuot), haben wir 7 x 7, die Vollkommenheit der Vollkommenheit. Als Christen glauben wir, dass der Erlöser zu Passah gestorben und wieder auferstanden ist und für uns die vollständige Wiederherstellung der 49, der sieben Wochen („Shavuot“ bedeutet „Wochen“), bewirkt hat. Dann sandte Er zu Pfingsten den Heiligen Geist, die kostbare Gewissheit Seiner immerwährenden Gegenwart unter uns.

In den Schriftstellen über Israel und das jüdische Volk finden wir viele „Alle“. Wir sehen das Herz Gottes für die Alija (die Rückkehr aus dem Exil) Seines Volkes, wenn Er sagt: „weil ich keinen von ihnen mehr dort zurücklasse“ (Hesekiel 39,28). Und wir lesen die Worte von Rabbi Shaul (dem Apostel Paulus): „und so wird ganz Israel gerettet werden“ (Römer 11,26).

Unser Gott Israels macht keine halben Sachen!

BITTEN BETEN SIE:

- **Für die „vollständige Wiederherstellung“** in Ihrem eigenen Leben, für Ihre Lieben und für das Volk Israel. Der jüdische Gruß/das Gebet, wenn jemand krank ist, lautet „Refuah Shlema“, was so viel bedeutet wie „Mögest du vollständige Heilung erfahren“. Unser Gott schenkt Schalom: Frieden für Geist, Seele und Körper.
- **Für den Schutz der israelischen Truppen**, die in Gaza kämpfen, mit dem Ziel, dass „kein einziger Terrorist entkommt“. Beten Sie um den Schutz der Engel vor Minen, Sprengfallen und allen Tricks des Feindes.

- **Für israelische Soldaten** an anderen Orten, wie Syrien, und für verdeckte Ermittler an Orten wie dem Iran. So wie Corrie Ten Booms Bibel unsichtbar wurde, als sie und Betsy das Konzentrationslager betraten, möge Gott Seine Spione und Soldaten für ihre vielen Feinde unsichtbar machen.
- **Für die rasche Kriminalisierung** aller Aufrufe und Unterstützungen für Terrorismus, wie beispielsweise der kürzlich beim britischen Glastonbury-Musikfestival zu hörenden Sprechchöre. Beten Sie gegen die negativen Folgen solcher Worte und für den Schutz der Herzen und Gedanken junger Menschen, die ungewollt mit Antisemitismus konfrontiert werden.
- **Dass der Gott Israels** den Davids von heute ermöglicht, „alles zu retten“, insbesondere all diejenigen, die am 7. Oktober 2023 gefangen genommen wurden. Beten Sie um eine wundersame Versorgung für alle Geiseln, die noch am Leben sind in Gaza. Beten Sie, dass die Furcht Gottes über ihre Entführer kommt. Beten Sie um eine wundersame Befreiung zur Ehre Gottes.
- **Für die Geiseln namentlich:** Zum Beispiel für David Cunnio, dessen Frau und Zwillingstöchter im November 2023 entführt und wieder freigelassen wurden, aber David und sein Bruder Ariel sind immer noch Geiseln. Die kleinen Mädchen haben gerade ihren 5. Geburtstag gefeiert, zum zweiten Mal ohne ihren Vater. Und beten Sie für den jungen Rom Braslavski, dessen Mutter Tammy mit CFI in Kontakt steht und um unsere fortwährenden Gebete gebeten hat.
- Nach einem Jahr und neun Monaten sind noch 48 Geiseln in Gefangenschaft, von denen vermutlich weniger als die Hälfte noch am Leben sind. **Beten Sie für die Familien**, die zu Hause noch immer warten, und für diejenigen wie Yarden Bibas, die ihre Familien verloren haben, dass Gott ihnen den Trost schenkt, den nur Er geben kann.
- **Zum Schutz der jüdischen Gemeinde im Iran**, da Menschen zusammengetrieben werden, und für alle Gläubigen an Jeschua. So wie das Gefängnis in Apostelgeschichte Kapitel 16 erschüttert wurde und israelische Raketen Berichten zufolge das berüchtigte Evin-Gefängnis in Teheran getroffen haben, möge Gottes Volk dort frei sein, frei von Verfolgung und vom bösen Regime. Beten Sie, dass auch das iranische Volk „alles retten“ kann, was es verloren hat, seine Freiheit und eine friedliche Gesellschaft.

von **Ruth Richmond**

Christian Friends of Israel – Jerusalem

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA